

# Therapie Lernen

Zeitschrift für Lehrende und Lernende

Diätetik • Ergotherapie • Logopädie • Physiotherapie • Podologie

Theorie-Praxis-Verknüpfung

Zukunftsweisende  
Ausbildungswege

Zahlen, Daten, Fakten

Revision des Berufsgesetzes

Vergütung von Lehrkräften



## INHALT

<b>6</b>	<b>THERAPIE LERNEN ····· LEHREN · LERNEN · FORSCHEN ·····</b>	
	Lernen im Prozess der Arbeit – Theorie-Praxis-Verknüpfung in der hochschulischen Erstausbildung Ingrid Darmann-Finck, Sabine Muths, Bremen .....	6
	Therapieberuf „Diätassistentin“ gestern, heute & morgen Daniel Buchholz, Jana Schmunz, Neubrandenburg, Berlin .....	14
	Berufsfachschulen als Lehr- und Forschungsambulanzen? – Ideen zu einer hoch- schulischen Ausbildung in den Therapieberufen unter Einbeziehung der berufsfach- schulischen Ressourcen! Andreas Pust, Duisburg .....	22
<b>26</b>	<b>THERAPIE LERNEN ····· BERUF IM AKTUELLEN WANDEL ·····</b>	
	Das „ZDF“ der Ergotherapie – Zahlen, Daten und Fakten rund um die Ergotherapie in Deutschland Inga Junge, Karlsbad-Ittersbach .....	26
	Versorgung stärken mit der Sicherung qualitativ guter Ausbildung – Bundesländer antworten auf Fragen des BDSL Vera Wanetschka, Bremen .....	38
	Bundesgesundheitsministerium verlängert die Modellklausel von 2009 um weitere 5 Jahre auf insgesamt 13 Jahre Andreas Pust, Joachim Rottenecker, Vera Wanetschka .....	46
	Auf dem Weg zu einer zukunftsweisenden Physiotherapieausbildung Beate Klemme, Bielefeld .....	50
	Landesberichterstattung Gesundheitsfachberufe NRW 2015 Katja Meffert, Koblenz .....	59
	Revision des Gesetzes über den Beruf des Logopäden – Zur Initiative des Arbeits- kreises Berufsgesetz Dietlinde Schrey-Dern, Azzisa Pula-Keuneke, Frechen .....	60
	Anders ausgebildet – anders bezahlt? – Zur Vergütung der Lehrkräfte an Schulen des Gesundheitswesens Gerd Dielmann, Berlin .....	64



Wir freuen uns über die Unterstützung der **Beiratsmitglieder**

Prof. Dr. Heidrun Becker, Winterthur  
 Prof. Dr. Hilke Hansen, Osnabrück  
 Prof. Dr. Beate Klemme, Bielefeld

68 NEUES AUS SCHULE UND HOCHSCHULE ·····

Der Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V. (HVG) stellt sich vor Norina Lauer, Jutta Räßiger, Andrea Warnke, Berlin .....	68
Weiterbildungsangebote in Oldenburg für Angehörige der Gesundheitsfachberufe Frauke Koppelin, Tobias Bernhardt, Doris Palm, Lena Stange, Oldenburg .....	70
Bachelor- und Masterarbeiten im Internet. ....	77
Therapiewissenschaften an der Hochschule Trier .....	78
Die Bundesstudierendenvertretung der Logopädie stellt sich vor. ....	79
Therapieberufe rücken bei VAST enger zusammen .....	80
Joachim Rottenecker verabschiedet und begrüßt. ....	81
Erster staatlicher Physiotherapie Studiengang in Baden-Württemberg .....	82
3. Interprofessioneller Ausbildungskongress für Lehrende in Gesundheitsfachberufen .....	83
Die Jubiläen in der Logopädie. ....	84
Rezension. ....	85
BDSL-Förderpreis. ....	86
Studierende mitten im politischen Geschehen .....	86
Die Fachartikel 2012 bis 2015 aus der Therapie Lernen .....	87

88 REGULARIEN ·····

Die Vorstände .....	88
Impressum .....	88



# Berufsfachschulen als Lehr- und Forschungsambulanzen?

- Ideen zu einer hochschulischen Ausbildung in den Therapieberufen unter Einbeziehung der berufsfachschulischen Ressourcen!

Andreas Pust



## Schlüsselwörter

*Hochschulische Ausbildung in den Therapieberufen, Lehr- und Forschungsambulanzen, Ressourcen der Berufsfachschulen, praktische Ausbildung, Praxisanleitung und -begleitung, Novellierung therapeutischer Berufsgesetze*

## Zusammenfassung

Die Neugestaltung der Berufsgesetze und ihrer anzustrebenden Ausbildungsstrukturen muss sich schnellstmöglich internationalen Standards anpassen **und** bestehende Ressourcen nutzen. Eine Fortentwicklung muss sowohl die wissenschaftsbasierten, hochschulischen Bildungsanteile als auch die fachpraktische Ausbildung am Patienten berücksichtigen. Sie könnte durch die institutionellen wie personellen Ressourcen der Berufsfachschulen im Rahmen von Lehr- und Forschungsambulanzen verbessert werden. Die Eingliederung der Berufsfachschulen in hochschulische Strukturen und eine Novellierung der Berufsgesetze wären notwendige Schritte zu einer zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Ausbildung in den Therapieberufen.

## Aktuelle Situation

Die folgenden Gedanken sollen dazu beitragen, **Bewegung** in die Weiterentwicklung der Ausbildung in den Therapieberufen zu bringen. Es kann nicht sein, dass die gesundheitsbildungspolitischen Diskussionen sich an der bildungsinstitutionellen Grenze Berufsfachschule/Hochschule abarbeiten. Es gilt eine wissenschaftsbasierte, berufliche Ausbildung in Gänze auf den Weg zu bringen mit ih-

ren quantitativen wie qualitativen Aspekten einer Neugestaltung und Anpassung an den internationalen ‚state of the art‘. Hierbei wären zu etablierende Lehr- und Forschungsambulanzen eine sinnvolle Weiterentwicklung - die derzeitigen Berufsfachschulen böten sich mit ihren Ressourcen dafür an.

Seit Jahrzehnten geht die bildungsstrukturelle Weiterentwicklung der Physiotherapie / Therapieberufe schleppend voran. Bonse-Rohmann attestiert im 25. jährigem Jubiläumsjahr der Arbeitsgemeinschaft für Medizinalfachberufe in Therapie und Geburtshilfe (AG MTG) nicht mehr als eine Aufbruchstimmung in Richtung Akademisierung der Therapieberufe (vgl. Bonse-Rohmann, 2015).

Derzeitig sind die ‚Weiterentwicklungen‘ in der Ausbildung von Therapeuten als chaotisch zu bezeichnen. Regionale, um nicht zu sagen lokale Interessen und Möglichkeiten prägen die Veränderungen. Die qualitative Vielfalt an den Berufsfachschulen ist immens – sie erfährt ihre Potenzierung durch die Vielgestaltigkeit an hochschulischen Ausbildungskonstrukten. Wir entfernen uns rasant von einer zukunftsfähigen und qualitätsorientierten Ausbildungslandschaft, statt sich ihr anzunähern.

Die Diskussion in der BRD über die Akademisierung der Therapieberufe arbeitet sich seit Jahren an der anachronistischen und grundsätzlichen Fragestellung ab, ob und wie viele der Absolventen hochschulisch ausgebildet werden sollen. Über die Langlebigkeit der verengenden und problematischen Debatte ist die Dimension des Problems stetig gewachsen. Die Therapieberufe werden aufgrund ihrer Rahmenbedingungen in Ausbildung und Beruf zunehmend

unattraktiver und ein Fachkräftemangel ist schon heute festzustellen.

Das eigentliche Ziel der bildungspolitischen Diskussion, wie es in den einleitenden Worten der Modellklausel formuliert ist, gerät dabei außer Acht. Es geht um die zukunftsfähige Weiterentwicklung der Ausbildung (vgl. Deutscher Bundestag, 2009).

Die beteiligten Bildungsinstitutionen, Berufsfachschule wie Hochschule sind per se kein Garant für eine qualitätsorientierte Ausbildung in den Therapieberufen. Den Berufsfachschulen mangelt es an Einbindung in die Therapiewissenschaften und die Hochschulen tun sich schwer mit der fachpraktischen Ausbildung am Patienten.

Daher muss der Gesamtkomplex an wissenschaftsbasierten, beruflichen Bildungsanteilen **und** praktischer Ausbildung am Patienten in den Fokus des Interesses rücken.

In der praktischen Ausbildung am Patienten treffen Berufsfachschulen wie Hochschulen auf weitestgehend unregelmäßige und bildungsungünstige Rahmenbedingungen (vgl. Weyland/Klemme, 2013).

Beispielhaft sind in der praktischen Ausbildung der Physiotherapie nur die Anzahl der zu absolvierenden Stunden und die medizinischen Fachbereiche geregelt. Qualitative Aspekte reduzieren sich auf den Hinweis, dass die Ausbildung in „Krankenhäusern oder anderen geeigneten medizinischen Einrichtungen“ stattfinden soll (BGBl. I, 1994:1084). Vor dem Hintergrund der massiven Veränderungen in der klinischen Landschaft in den letzten Jahren (z. B.: Liegezeiten, Ökonomisierung, kein berufliches Bildungspersonal) ist festzustellen, dass

sich Krankenhäuser als dominante Ausbildungsorte nicht mehr eignen. 4/5 der Berufsangehörigen in der Physiotherapie sind in der ambulanten Versorgung, in der Regel in freien Praxen tätig. (vgl. ZVK, 2016).

Dieses Tätigkeitsfeld, mit seinen beruflichen Settings und Patientenkontexten sollte entsprechende Berücksichtigung in der Ausbildung erfahren.

Auch der Wissenschaftsrat (WR) weist in seinen Empfehlungen zum Verhältnis von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt auf anzustrebende Veränderungen hin (vgl. WR, 2015)

Er appelliert z. B. an die Hochschulen mit den Praxispartnern die Qualitätssicherung der Praxisphasen zu verbessern und eine Verzahnung mit theoretischen Studienanteilen zu gewährleisten. Des Weiteren soll über eine systematische Integration von Anwendungs- und Praxisbezügen in fachwissenschaftlichen Modulen eine Erhöhung der Arbeitsmarktrelevanz gewährleistet werden (ebd.).

Darüber hinaus wird den Bundesländern vom WR empfohlen die Betreuungsrelationen an den Hochschulen zu verbessern und eine notwendige Sach- und Flächenausstattung im Sinne der Ermöglichung innovativer Lehr- und Lernformate zu fördern.

Diese Empfehlungen sind nicht spezifisch für einzelne Wissenschaftsdisziplinen formuliert worden. Sie können aber als vortreffliche Hinweise gedacht werden, das bildungsstrukturelle Dilemma zwischen Berufsfachschulen und Hochschulen in den Therapieberufen aufzulösen.

### Warum machen wir nicht aus der Not eine Tugend?

Berufsfachschulen könnten sich als idealer Ort einer inter-

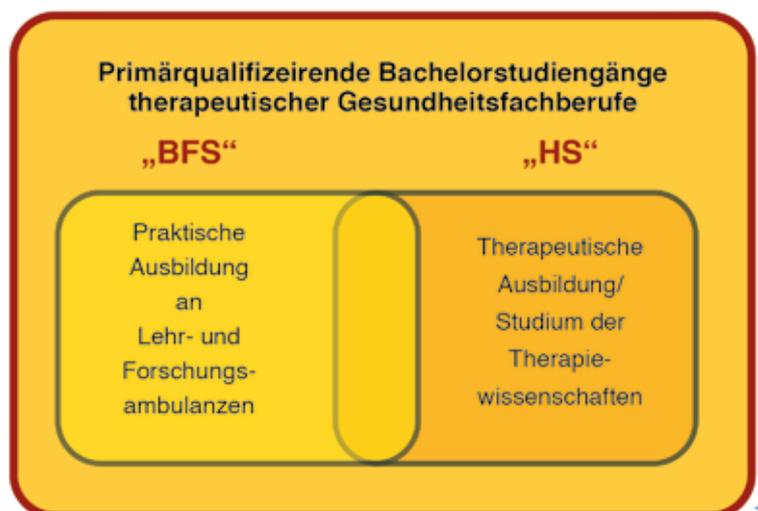
professionellen Lehr- und Forschungsambulanz eignen. Sie würden in eine hochschulische Ausbildung eingebunden und könnten mit ihrem Personal und ihrer Infrastruktur die praktische Ausbildung am Patienten qualitativ deutlich verbessern. Des Weiteren könnten sie als Ort praxisorientierter, versorgungsnaher Forschung dienen und somit ideal Lehre und Forschung kombinieren. Gleichzeitig ergäbe sich die Chance, diese zu etablierenden Ambulanzen interprofessionell auszulegen. Versorgung und Ausbildung würden gelebte Interprofessionalität abbilden (s. Abb.).

Berufsfachschulen besitzen ein großes Potenzial an berufsspezifischem Bildungspersonal. Lehrerinnen und Lehrer sind Garant für die qualifizierte fachpraktische Ausbildung und sehr häufig gut vernetzt mit den Einrichtungen der praktischen Ausbildung. Insbesondere die von schulischer Seite zu leistende Praktikumsbegleitung fordert von Ihnen permanent die Verzahnung von theoretisch/fachpraktischen Aspekten mit praktischer Ausbildung am Patienten. Dies wird Ihnen sowohl auf einer fachlich-inhaltlichen wie persönlichen Ebene mit

den Lernenden abverlangt. Darüber hinaus sind sie kompetent im Umgang mit Bildungskonzepten, die auf eine Verzahnung von Theorie und Praxis abzielen. Personelle Bildungsressourcen, die in einem notwendigen Transformationsprozess sowohl quantitativ als auch qualitativ zu einer Verbesserung beitragen könnten.

Schulen des Gesundheitswesens sind häufig an Universitätskliniken angesiedelt, in Städten/ Ballungsräumen oder in der Nähe von Kliniken zu finden. Das sind räumliche Gegebenheiten, die sowohl eine Nähe zu Hochschulstandorten als auch medizinischen Versorgungseinrichtungen mit sich bringen. Ihre sachliche wie infrastrukturelle Ausstattung ist auf Lehre ausgerichtet. Eine Umwidmung und Nutzung der entsprechenden Gegebenheiten im Sinne einer interprofessionellen Lehr- und Forschungsambulanz wäre mit geringem Aufwand zu realisieren.

Die mit dieser Idee verbundenen Veränderungsprozesse sind sehr umfangreich. Die Ausbildung in den Therapieberufen würde vollumfänglich von den Hochschulen verantwortet und gestaltet. Eine ohnehin notwendige Novellierung der Berufsge-



setze müsste dies abbilden und den Lehr- und Forschungsambulanzen weitreichende Möglichkeiten im Sinne von ‚Forschung und Lehre‘ ermöglichen.

Ihr Status als mögliche ‚An-Institute‘ im Rahmen der Hochschulen wäre zu definieren. Die Finanzierung könnte gemäß der Vorschläge der Arbeitsgruppe ‚Berufsbildung in den Heilberufen‘ den Gesundheitseinrichtungen auferlegt werden; die hochschulische Ausbildung bliebe staatlich finanziert.

Die Stärken der hochschulischen wie berufsfachschulischen Ausbildung könnten so für eine zukunftsfähige, qualitative Weiterentwicklung der Ausbildung genutzt werden. Eine Transformation der besonderen deutschen Ausbildungsstrukturen wäre initiiert.

## Literatur

• Bonse-Rohmann, M. (2015): *Strukturen, Orientierungen und neuere Entwicklungen der Lehre-*

*rinnen- und Lehrerbildung in den beruflichen Fachrichtungen Gesundheit und Pflege. In: Pundt, J./ Kälble, K. (Hrsg.); Gesundheitsberufe und gesundheitsberufliche Bildungskonzepte. Bremen: Apollon.*

• BGBl. I (1994) *Masseur- und Physiotherapeutengesetz vom 26. Mai 1994, S. 1084, § 9*

• Deutscher Bundestag (2009): *Gesetz zur Einführung einer Modellklausel in die Berufsgesetze der Hebammen, Logopöden, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten. Bundesgesetzblatt Jahrgang 2009 Teil I Nr. 64, ausgegeben am 02.10.09.*

• Weyland, U., Klemme, B. (2013) *Qualifizierung des betrieblichen Ausbildungspersonals – aktuelle Herausforderungen für therapeutische Gesundheitsberufe. In: bwp@Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Fachtagung 10, hrsg. v. Bonse-Rohmann, M., Weyland, U., 1-17. Online: [http://www.bwpat.de/ht2013/ft10/weyland\\_klemme\\_ft10-ht2013.pdf](http://www.bwpat.de/ht2013/ft10/weyland_klemme_ft10-ht2013.pdf)*

• Wissenschaftsrat (2012) *Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheits-*

*wesen, Drs. 2411-12. Berlin: WR Eigenverlag.*

• Wissenschaftsrat (2015) *Empfehlungen zum Verhältnis von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt. Zweiter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. Drs. 4925-15. Bielefeld: WR Eigenverlag.*

• ZVK – Deutscher Verband für Physiotherapie (2016) *Zahlen, Daten, Fakten aus berufsrelevanten Statistiken. 07/2016. [https://www.physio-deutschland.de/fileadmin/data/bund/Dateien\\_oeffentlich/Beruf\\_und\\_Bildung/Zahlen\\_Daten\\_Falten/Zahlen\\_Daten\\_Fakten.pdf](https://www.physio-deutschland.de/fileadmin/data/bund/Dateien_oeffentlich/Beruf_und_Bildung/Zahlen_Daten_Falten/Zahlen_Daten_Fakten.pdf) (20.07.16).*

**Andreas Pust** ist Physiotherapeut und Dipl. Sportlehrer. Seit 1985 Lehrtätigkeit an diversen Schulen des Gesundheitswesens; seit 1996 Schulleiter der Schule für Physiotherapie Duisburg e.V.; seit 2005 Vorsitzender des Verbandes Leitender Lehrkräfte an Schulen für Physiotherapie Deutschland e.V. [pust@sfptdu.com](mailto:pust@sfptdu.com)



Anzeige

## Fachpublikationen Arbeitsmaterialien Fachzeitschriften



### Autismus und die Lernmethode ABA

**Angewandte Verhaltensanalyse**

An ganz konkreten Alltagssituationen wird gezeigt, wie Menschen Lernerfahrungen machen und wie Kinder mit ASD (aber auch mit anderen abweichenden Verhaltensweisen) unterrichtet werden können, um positive Erfahrungen in ihrem natürlichen Umfeld/ihrer Alltag machen zu können und ein Verhalten zu erlernen, das auf Akzeptanz stößt.

Reihe Spektrum Ergotherapie, Janina Menze, 1. Auflage 2012, Flexcover: ISBN 978-3-8248-0992-9, EUR 49,99 [D] (für DVE-Mitglieder EUR 43,99 [D])



[www.schulz-kirchner.de/shop](http://www.schulz-kirchner.de/shop) | [bestellung@schulz-kirchner.de](mailto:bestellung@schulz-kirchner.de) | Tel. +49 (0) 6126 9320-13



Schulz-Kirchner-Verlag

Versorgung stärken mit  
der Sicherung qualitativ  
guter Ausbildung

– Bundesländer antworten auf  
Fragen des Bundesverbandes  
deutscher Schulen für  
Logopädie

Vera Wanetschka, Bremen



## Schlüsselwörter

*Ausbildungsplatzbelegung, Einstufung in den DQR, Schulgeldfreiheit und Bundesländerunterstützung, demografischer Wandel, Attraktivität des Berufes*

## Zusammenfassung

In den Antworten von 9 Bundesländern auf einen Brief des BDSL zum Thema Bewerber\*innenzahlen in der Logopädie, DQR-Einstufung und Schulgeldfreiheit wurde deutlich, dass in der Mehrzahl der Bundesländer ein leichter bis deutlicher Rückgang der Besetzung der Ausbildungsplätze zu verzeichnen ist, dass sich mehrere Bundesländer für eine Höherstufung der Berufsausbildung im DQR einsetzen möchten und dass das Thema Schulgeldfreiheit in den Bundesländern sehr unterschiedlich gehandhabt wird.

## Ausgangssituation

Die Schulen im Gesundheitswesen der Therapie (z.B. Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie) finden sich nicht im bundesdeutschen dualen Schulsystem der Berufsausbildung wieder, sondern sind Schulen der besonderen Ordnung im Gesundheitsbereich für die der Bund die Gesetzeskompetenz nach Art. 74 Abs. 1 Ziff. 19 GG ausübt. Die administrativ ausführende Behörde wird durch die Länder bestimmt. Die Gesetze sind jedoch veraltet und genügen nicht mehr modernen kompetenzorientierten Ausbildungsabläufen. Die Anforderungen an Lehrende und ihre Vergütung zeigen sich immer noch ungeklärt und unbefriedigend. Bestrebungen um eine Akade-

misierung sollen die Qualität in Forschung und Lehre, Ausbildung und Ausübung nachhaltig verbessern helfen. Der aktuelle Bericht des Bundesgesundheitsministeriums zur Evaluation der Gesundheitsberufe in der Therapie (BMG, 2016) hebt die aus den Einzelevaluationen der Bundesländer herausgearbeiteten Vorteile des Hochschulstudiums einerseits hervor und legt andererseits Wert auf die Betrachtung der Gleichwertigkeit mit der beruflichen Ausbildung. Doch im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR, 2013) wurde die Berufsausbildung auf die Stufe 4 gestellt, weil die erforderlichen Kompetenzen der Therapeut\*innen in der Debatte vernachlässigt wurden. Widersprüche, die einer berechtigten Gleichbewertung entgegenstehen.

Dabei gilt es zu beachten, dass therapeutische Diagnostik, Therapieplanung, -gestaltung und -evaluation in die Verantwortung einer reflektierenden Therapeut\*in zu geben sind. Sie handelt nach wissenschaftlichen Kriterien mit einer Anforderungsstruktur im Therapiekontext, die durch komplexe, immer wieder neuartige und unklare Problemstellungen (DQR, Stufe 6) gekennzeichnet ist. Mit diesem Kompetenzziel wird auch eine Lernende in einer an aktuelle Erfordernisse aufgestellten Fachschule praxisnah ausgebildet (vgl. Wanetschka, 2009). So beschriebene therapeutische Verantwortlichkeit ist nicht teilbar auf verschiedene Therapeut\*innen mit unterschiedlichen qualitativen Kompetenzen in der Therapie. Der BDSL fordert dementsprechend in seinem aktuellen Positionspapier zum Berufsgesetz und zur Akademisierung für die Logo-

pädie die Einstufung sowohl der Absolventen aus den Fachschulen als auch derer aus den Bachelorstudiengängen auf DQR 6 und gleichermaßen gleiche Eingangsvoraussetzungen (BDSL, 2017, in Vorbereitung).

Um eine Ausbildung an einer dreijährigen Fachschule zu durchlaufen, muss eine Lernende in Deutschland in den Gesundheitsfachberufen der Therapie durchschnittlich etwa 20.000,00 € aufwenden (dies betrifft über 80 % der Schulen). Dazu kommen die Aufwendungen für Wohnung und Verpflegung. Ausbildungsabbrüche aus Geldmangel sind nicht selten. Nicht wenige Absolvent\*innen der Schulen mit Schulgeld starten in ihr Berufsleben mit Schulden. Dies wird von vielen Betroffenen als sehr belastend und ungerecht erlebt, insbesondere bei der Betrachtung, dass Berufsausbildung und Studium in der Bundesrepublik eigentlich kostenfrei angeboten werden.

Nachdem der Hochschulpakt in den letzten Jahren erfolgreich Studienplätze hervorbrachte und die Lehrstelleninitiativen viele (vergütete) Lehrstellen generierten, brechen die Bewerberzahlen in den o.g. Schulen ein und es werden erste Ausbildungsplätze nicht mehr besetzt. Dies verstärkt sich noch dadurch, dass auf Absolventen in diesen Berufen die Aussicht auf eine bescheidene Vergütung in einer sehr verantwortlichen Tätigkeit nach der Ausbildung wartet. Da die meisten Studiengänge in den Gesundheitsberufen der Therapie nicht primärqualifizierend sondern additiv oder dual ausgerichtet sind, kann hier nicht mit einem Ausgleich aus den aufwachsenden Hochschulstudiengängen gerechnet werden. Der bundesdeutschen Versorgung

Land	Bewerber*innenzahlen, Auslastung der Ausbildungsplätze an Fachschulen	DQR-Einordnung für den Berufsabschluss	Schulgeldfrage für „freie Träger“	Besonderes Augenmerk des Bundeslandes in dem Antwortschreiben
 BaWü	Keine Erkenntnisse über nicht ausgelastete Ausbildungsplätze	DQR 4 DQR 6 f. Hochschulabsolventen	Mit Landesmitteln auf „angemessenes Maß“ abgesenkt	Hochschulinitiative jedoch z.Zt. nicht für Logopädie
 HB	Ausbildungsplätze nicht besetzt	Zustimmung für höhere Einstufung DQR	Einstieg in die Schulgeldfreiheit bis 2019 geplant	Akademisierung als Aufwertung der Attraktivität des Berufes
 Nds.	Keine klare Aussage	Zustimmung für höhere Einstufung DQR	Keine Landesmittel für freie Träger	Akademisierung unter Erhalt der Fachschule
 NRW	Leichter Rückgang der Besetzung von Ausbildungsplätzen	Zustimmung für höhere Einstufung DQR	Keine Landesmittel für freie Träger	Akademisierung unter Erhalt der Fachschule
 SaAn	Deutlicher Rückgang an Ausbildungsplätzen	Thema nicht auf der Tagesordnung	Keine klare Aussage/vermutlich keine Landesmittel	Erkennt keine Versorgungslücke
 Sach	Kein nennenswerter Rückgang der Schülerzahlen	Nicht eindeutig	Landesmittel zur Stützung des „Sonderungsverbot“	Modernisierung berufsrechtlicher Regelungen für Fachschule und Hochschule
 R-P	Fachkräftelücke 2012 bis 2016 wieder aufgefangan	Zustimmung für höhere Einstufung DQR	Zwei von drei Logopädienschulen schulgeldfrei	Verantwortungserweiterung mit Hochschulabschluss
 Saar	Kein Mangel an Bewerbungen	Nicht eindeutig	Schulgeldfrei	Verantwortungserweiterung mit Hochschulabschluss
 S-H	Kein Mangel an Bewerbungen	Nicht zuständig	„Traditionell“ mit Schulgeld	Möglicherweise Entwicklung von zusätzlicher Ausbildungsmöglichkeit im Rahmen der Akademisierung

Tab 1: Aussagen der Bundesländer im Überblick

und die zukünftige Versorgungslage sprach-, sprech-, hör- und schluckgestörter Patient\*innen miteinander korrelieren.

Der BDSL entwickelt zu den gestellten Fragen klare Positionen:

- Die Bundesregierung und die Länder sind aufgefordert, für die Versorgung der Bevölkerung eine gute Ausbildung von Gesundheitsfachberufen – hier Logopädie – zu gewährleisten

- Wir fordern, dass eine einheitliche Niveaustufe in der Logopädie für die Verantwortungsübernahme von Therapie (BDSL, 2017) im DQR aufgeführt wird. Fachschulabgänger\*innen und Abschließende mit Bachelor sind nach Ausbildungswegen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gleichwertig berufsqualifiziert bzw. berufsbefähigt

- Jede staatlich anerkannte Logopäd\*in oder

Logopäd\*in mit Bachelorabschluss arbeitet eigenverantwortlich, evidenzbasiert und reflexiv

- Jede grundständige Ausbildung und jedes Studium im Gesundheitsbereich sollte ohne Schulgeld bzw. Studiengebühr sein.

In mehreren Antwortschreiben wurde ausführlich auf die Förderung des Bundeslandes in Richtung Hineinwachsen der Fachschulausbildungen in den Hochschulraum (häufig in Bezug

auf die Aussagen des Wissenschaftsrates 2012 und dem Bericht des BMG zur Evaluation der Modellvorhaben, 2016) hingewiesen. Wichtig erschien diesen Ländern gleichwohl die Aussage, dass einerseits die Akademisierung gefördert würde und dass andererseits die Berufsausbildungsebene erhalten bleiben sollte.

Besonders interessant erscheint diesbezüglich erneut der Standpunkt aus NRW: Das Land fördert die Zunahme hochschulischer Qualifikationen im Pflege- und Gesundheitsberufsbereich und möchte die berufsfachschulische Ausbildung nicht ersetzen; europäische Länder, die auf Hochschulstudium setzten, bestritten u.a. „andererseits durch Assistenzkräfte oder ungelernte Mitarbeitende die Versorgung“ und hätten Mühe in der Qualitätssicherung. Das scheint zunächst die Ebene der Berufsausbildung in Deutschland zu stützen. Andererseits stellt sich die Frage, welche Niveaustufen im DQR sind diesbezüglich für die Logopädie in Deutschland auf Fachschulenebene angemessen? Doch diese Aussage bleibt unscharf.

Die Position des BDSL dazu ist folgende:

**■ Wir unterstützen das Hineinwachsen der Berufsgruppe in den Hochschulraum unter Einbeziehung der Ressourcen aus den Fachschulen.**

Die Akteure der bislang eingerichteten Hochschulstudiengänge tragen über ihre Forschung, über Diskurse auf Kongressen, über vermehrte Veröffentlichungen schon jetzt zu einem erheblichen Anstieg an Kompetenzerweiterung auf verschiedenen Gebieten - so auch in den Fachschulen - bei. Die Möglichkeit des Hochschulabschlusses und damit die mögliche Aufnahme eines aka-

demischen Weges, heben die Attraktivität des Berufes und die Leistungsfähigkeit der Berufsmittglieder nach unserer Beobachtung deutlich an und erscheinen für die Höhe der Verantwortungsübernahme der Berufsgruppe folgerichtig.

Wir bedanken uns für die ausführlichen Antworten der angegebene Bundesländer.

### Abschließend

Aus dem BDSL greifen wir den Wunsch aus dem Bundesland Sachsen-Anhalt nach „Rückenwind“ aus den Verbänden gerne auf und bieten allen Akteuren unsere Expertise und Mitarbeit in Bezug auf die anstehenden Fragen zu den angegebenen Themen an.

### Literatur

- ☛ *Antwortschreiben an den BDSL aus BaWü, HB, Nds, NRW, SaAn, Sach, R-P, Saar, S-H (2016). Die jeweiligen Briefe können bei Bedarf bei der Autorin unter Angabe der Postadresse abgerufen werden.*
- ☛ *Bundesverband deutscher Schulen für Logopädie (2017, in Vorbereitung) Positionspapier des BDSL zur Einordnung in ein neues Berufsgesetz und zur Akademisierung der Gesundheitsfachberufe der Therapie. [www.BDSL-ev.de](http://www.BDSL-ev.de)*
- ☛ *Bundesgesundheitsministerium (2016) Bericht über die Ergebnisse der Modellvorhaben zur Einführung einer Modellklausel in die Berufsgesetze der Hebammen, Logopäden, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten. Deutscher Bundestag. Drucksache 18/9400*
- ☛ *Bundesministerium für Bildung und Forschung (2013) Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen <https://www.bmbf.de/de/der-deutsche-qualifikationsrahmen-fuer-lebenslanges-lernen-1238.htm> Auszug: 21.9.2016*

- ☛ *Gesundheitsministerkonferenz der Länder (2015) <https://www.gmkonline.de/Beschluesse.html>. Auszug: 21.9.2016*
- ☛ *Gesundheitsministerkonferenz der Länder (2016) <https://www.gmkonline.de/Beschluesse.html>. Auszug: 21.9.2016*
- ☛ *Raps, W. (2016) Gesetz über den Beruf des Logopäden und Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden. Remagen: Reha-Verlag*
- ☛ *Sächsischer Landtag (2015) Sächsisches Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft (Sachs-FrTrSchulG) [www.revosax.sachsen.de](http://www.revosax.sachsen.de)*
- ☛ *Wanetschka, V. (2009) Auf dem Weg zur Akademisierung der Logopädie. Bremen: Edition Harve*
- ☛ *Wissenschaftsrat (2012) Empfehlungen zur hochschulischen Qualifikation im Gesundheitswesen. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf>. Auszug: 21.9.2016*

**Vera Wanetschka** leitet die Schule für Logopädie Bremen in Kooperation mit der Hochschule Bremen. Ihre Unterrichtsschwerpunkte finden sich in den Bereichen Stimmstörungen, Clinical Reasoning, Therapeut\*innenverhalten. Sie absolvierte das Bachelorstudium Logopädie in Emden und das Masterstudium Erwachsenenbildung in Kaiserslautern. Sie war beteiligt an der Entwicklung des Kompetenzprofils für die Logopädie (dbl), begleitete mehrere Hochschulen in ihrem Akkreditierungsprozess und beriet mehrere Fachschulen im kooperativen Zusammengehen mit einer Hochschule. Seit 2011 fungiert sie als 1. Vorsitzende des Bundesverbandes deutscher Schulen für Logopädie (BDSL).

V.Wanetschka@wisoak.de

## Bachelor- und Masterarbeiten

Wir stellen das Abstract und die eMail-Adresse der Autor\_innen von guten Bachelor- und Masterarbeiten zum Thema „Lehre und Praxisausbildung“ zur Verfügung.

Wer eine diesbezügliche BA- oder MA-Arbeit einreichen möchte, sollte uns mitteilen, dass sie **mindestens mit „gut“ bewertet** wurde.

Schicken Sie uns das Thema der Arbeit, den Namen der Autor\_in, ein kurzes Abstract, die Bewertung und die eMail-Adresse.



Versichern Sie uns auch, dass Sie der/die Autor\_in sind.

**Die Adresse:**  
[info@edition-harve.de](mailto:info@edition-harve.de)

Wir veröffentlichen die Liste der verfügbaren Arbeiten aus den Bereichen Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Diätetik und

Podologie und ermöglichen den Kontakt zwischen Autor\_in und Interessent\_in .

Bei Fragen und Anregungen sprechen Sie uns einfach an.

[info@edition-harve.de](mailto:info@edition-harve.de)



## Die Therapie Lernen ist auch als pdf für das Intranet erhältlich

Viele Einrichtungen stellen für ihre Studierenden Fachliteratur gerne zusätzlich im Intranet zur Verfügung. Diesem Wunsch kommen wir für die Therapie Lernen nach.

Für Mitglieder von VLL, VDES, BDSL, BALD... 10 €  
Für externe Organisationen... 15 €

Bestellung: [bestellung@edition-harve.de](mailto:bestellung@edition-harve.de)

### Bedingung

Nur für das Intranet einer Ausbildungs- oder Studieneinrichtung und nicht für die Weitergabe an Dritte

### Angebot

4 Ausgaben der TL als pdf 30 € (Mgl.)  
45 € (Nicht-Mgl.)

PDF



Anzeige

[www.prolog-shop.de](http://www.prolog-shop.de)

**64,90 €**

Art.-Nr. 112251

## Schatz im Silbensee

Eine spannende Abenteuerreise durch die Unterwasserwelt und zugleich reimen, Wörter ab- und aufbauen, Laute finden und zu Wörtern reihen. Das Material und der Schwierigkeitsgrad bei der Schatzsuche können individuell gestaltet werden.

**Inhalt:** Spielplan, 8 Kartensätze, 118 Münzen, 4 Münzsammelbretter, 4 Spielfiguren, Farb- und Zahlenwürfel, 1 Beutel, Spielanleitung

**für 2-4 Spieler, ab 3 Jahren**

**ProLog, Therapie- und Lernmittel GmbH** · Olpener Str. 59 · D-51103 Köln · Infos unter 0221-660910 oder [www.prolog-shop.de](http://www.prolog-shop.de)

Die **Fachartikel** 2009 bis 2011 der **BDSL aktuell** (Vorläuferin der Therapie Lernen) finden Sie im Internet

**Die Fachartikel** aus der Ausgabe 1 (2012) der **Therapie Lernen** (102 S.)

Zur **Diskussion um eine Ausbildungsreform und die Akademisierung der Gesundheitsfachberufe** (Gerd Dielmann, Berlin, Zürich) ..... **Akademisierung der Gesundheitsfachberufe – Curriculare und didaktische Potentiale entfalten** (JProf. Dr. Karl-Heinz Gerholz, Paderborn) ..... **Akademisierung und Praxisbezug: ein Widerspruch?** (Rainer Brakemeier & Cécile Ledergerber, Winterthur) ..... **Das therapeutische Gespräch** (Literaturtipps) ..... **Das Projekt 2get1care** (Stephanie Jandrich-Bednarz, Sebastian Flottmann, Dortmund) ..... **Kompetenzorientierte Ausbildung mit digitalen Medien** (Kerstin Schrader, Stephan Jost, Berlin) ..... **Theorie-Praxis-Transfer: Das physiotherapeutische Denkmuster als theoretische Grundlage für die Reflexion praktischen Handelns am Patienten** (Prof. Dr. Katharina Scheel, Kiel) ..... **Praktische Prüfung – Ergotherapeutische Mittel: Von handwerklichen Aktivitäten hin zum Alltag unserer Klienten** (Julia Schirmer, Essen) ..... **Pädagogische Zusatzqualifikation für PraxisanleiterInnen in der Ergotherapie – mehr Sicherheit in der Anleitung durch pädagogische Kompetenzen** (Susan Möller, Angermünde) ..... **Lernberatung – mehr als ein Gespräch** (Ulrike Ott, Berlin) .....

**Die Fachartikel** aus der Ausgabe 2 (2013) der **Therapie Lernen** (92 S.)

**Neue Lehr- und Lernformen in Ausbildung und Studium Logopädie** (Heidrun Zehner, Erlangen) ..... **Fallbezogene Didaktik in der Ausbildung** (Michael Bludszat, Bochum) ..... **Kompetenzorientierte Prüfungsinstrumente – Der Objective Structured Clinical Examination (OSCE) in der Ergotherapieausbildung** (Esther Goltz, Berlin) ..... **Möglichkeiten der Optimierung der schriftlichen Prüfung an Berufsfachschulen für Gesundheit** (Ulrike Ott, Berlin) ..... **Ausbildungssupervision – (Ein) Blick in drei Ebenen** (Mechthild Clausen-Söhngen, Aachen) ..... **Achtsamkeit und Ungewissheitstoleranz** (Heinrich Dauber, Kassel) ..... **Glück im Aufbruch: Handlungskompetenzen und berufliche Aufgaben – Das Tätigkeitsprofil einer Lehrlogopädin heute** (Kerstin Nonn, München) ..... **Die interne praktische Logopädieausbildung** (Katja Becker, Osnabrück) ..... **Fachkräftesicherung in den Gesundheitsfachberufen** (Karin Götsch, Frankfurt) ..... **Anerkennungspunkte für berufliches Lernen – ECVET** (Christiane Alfes, Bad Neustadt) .....

**Die Fachartikel** aus der Ausgabe 3 (2014) der **Therapie Lernen** (112 S.)

**Das Arbeitstypen-Modell in der Logopädieausbildung - Erste Erfahrungen und Ansätze** (Hilke Hansen, Osnabrück) ..... **Anforderungen an Lehr-Lernarrangements in Gesundheitsfachberufen** (Renate von der Heyden, Bielefeld) ..... **E-Learning in der logopädischen Ausbildung** (Angela de Sunda, Ferdinand Binkofski, Bernd Kröger, Peter Aretz, Stefanie Abel, Würzburg, Aachen) ..... **Das Ulmer Kompetenzprofil UKP in der praktischen Logopädieausbildung** (Michaela Beyer & Christiane Müller, Ulm) ..... **Kompetenzmessung in der Logopädieausbildung – konzeptionelle Überlegungen zur Implementierung von OSCE als Prüfungsinstrument** (Denise Stammer, Kiel) ..... **Kompetenzprofil für Lehrende in der Logopädie** (Regina Beling-Lambek, Bremen) ..... **Nutzen von Supervisionsgruppen bei Veränderungsprozessen in Organisationen – Empirische Untersuchung im BSc-Studiengang Physiotherapie ZHAW** (Daniela Pernici, Zürich) ..... **„Es ist mir ein Anliegen!“ Der Prozess der Anliegenformulierung in der Supervision im Studiengang Logopädie der Hochschule Fresenius in Hamburg** (Stefanie Bühling, Hamburg) ..... **Neue Weiterbildungsangebote für Angehörige der Gesundheitsfachberufe an der Jade Hochschule in Oldenburg** (Frauke Koppelin) ..... **Von der höheren Berufsfachschule zur Hochschule – Gedanken zur Durchlässigkeit zwischen den Systemen in der Akademisierungsphase der Logopädie** (Julia Siegmüller, Katja Becker, Constanze Frenz, Christina Mainka, Bettina Führmann, Rostock) ..... **„Chancen und Begrenzungen“ in der Akademisierungsdebatte** (Vera Wanetschka, Bremen) ..... **Europäische Vergleichsstudie GesinE zur Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen** ..... **Kompetenzprofil für die Logopädie** (Monika Rausch, Katrin Thelen, Isabelle Beudert) .....

**Die Fachartikel** aus der Ausgabe 4 (2015) der **Therapie Lernen** (102 S.)

**Forschung und Lehre an der Berufsfachschule und Hochschule für Logopädie** (Julia Siegmüller, Rostock) ..... **Anforderungen an therapeutische Gesundheitsfachberufe aus Sicht von Experten im Gesundheitswesen** (Renate von der Heyden, Bielefeld) ..... **Interprofessionelle Zusammenarbeit – von Anfang an!** (Saskia Buschner, Berlin) ..... **Auf dem Weg zu kritisch reflektierenden Praktikern** (Marietta Handgraaf, Ariane Demirci & Christian Grüneberg, Bochum) ..... **Therapeutische Entwicklungsprozesse während der theoretischen und praktischen Logopädieausbildung vernetzen und transparent gestalten - ein Erfahrungsbericht** (Kathrin Baum, Johanne Berger, Koblenz) ..... **Pädagogische Qualifizierung der Praxisanleiter in der Physiotherapie – Beispiel einer Qualifizierungsmaßnahme** (Britta Kirsch, Bielefeld) ..... **Arbeiten am Fall in der Ausbildung von Diätassistenten – eine Bestandsaufnahme** (Aileen Klimach, Esther Goltz, Berlin & Daniel Buchholz, Neubrandenburg) ..... **Selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe des Portfolios – Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel der Logopädie-Ausbildung** (Andreas Schramm, Dortmund) ..... **Evaluation der Modellstudiengänge in NRW** (Ingrid Darmann-Finck, Stefan Göres, Bernd Reuschenbach et al., Bremen) ..... **Hochschulischer Fachqualifikationsrahmen für Therapeutische Gesundheitsfachberufe (FQR-ThGFB)** (Birgit Maria Stubner, Coburg) ..... **Akademisierung so einfach? Das Beispiel Österreich** (Angelika Rother, Graz) .....



! Restexemplare sind noch beim Verlag erhältlich.  
**Sonderpreis: 10,00 Euro** zzgl. Versandkosten  
[www.edition-harve.de](http://www.edition-harve.de) • [bestellung@edition-harve.de](mailto:bestellung@edition-harve.de)

**10 Euro**



IMPRESSUM

ISSN 2195-058X • Heft 5 • 5. Jahrgang • November 2016

**Herausgeber**

**Bundesverband Deutscher Schulen für Logopädie e.V. – BDSL**

Vertretungsberechtigter Vorstand  
 Vera Wanetschka, 1. Vorsitzende, v.wanetschka@wisoak.de  
 Waltraud Kieß-Haag, 2. Vorsitzende, waltraud.kiess-haag@fachschulen.srh.de  
 Hannah Stebel, Schatzmeisterin, Stebel@logopaedie-ol.de  
 Peter Gramann, Beisitz, gramann.peter@mh-hannover.de  
 Katja Meffert, Schriftführerin, k.meffert@kk-km.de  
 Internet: www.bdsl-ev.de



**Verband Deutscher Ergotherapie-Schulen e.V. – VDES**

Vertretungsberechtigter Vorstand  
 Hans-Jürgen Wöber, Vorsitzender, Juergen.Woeber@lvr.de  
 Martina Tola, stellv. Vorsitzende, martina.tola@bba-ol.de  
 Petra Schulze, 1. Schatzmeisterin, petra.schulze@ib-med-akademie.de  
 Jürgen Führhoff, stellv. Schatzmeister, j.fuehrhoff@waldkrankenhaus.com  
 Christine Albrecht, 1. Schriftführerin, christine.albrecht@ib-med-akademie.de  
 Antonia L. Werner-Samson, Stellv. Schriftführerin, werner-samson@hs-fresenius.de  
 Internet: www.vdes.de



**Verband Leitender Lehrkräfte an Schulen für Physiotherapie e.V. – VLL**

Vertretungsberechtigter Vorstand  
 Andreas Pust, 1. Vorsitzender, info@physiotherapievll.de  
 Stephanie Rohr, 2. Vorsitzende, stephanie.rohr@ib-med-akademie.de  
 Ina-Maria André, Vorstand, ptschule@gwdg.de  
 Thurid Uelze, Vorstand, info@physiotherapievll.de  
 Wolfgang Oster, Vorstand, w.oster@bfw-mainz.de  
 Internet: www.physiotherapievll.de



**Bund für Ausbildung und Lehre in der Diätetik – BALD**

Elisabeth Höfler, 1. Vorsitzende, elisabeth.hoeffler@vinzenz.de



**Podologen – Beitritt in Vorbereitung**

**Verbund für Ausbildung und Studium in den Therapieberufen – VAST**

Sprecher: Joachim Rottenecker, Geschäftsführer, info@vdes.de



**Redaktion** Sabine Dinger, s.dinger@medizinisches-zentrum.de  
 Katrin Oestreicher, katrin.oestreicher@lvr.de  
 Jana Schmunz, jana.schmunz@charite.de  
 Vera Wanetschka, v.wanetschka@wisoak.de

**Lektorat** Karin Voigt, Bremen

**Verlag** Edition HarVe, Bremen, www.edition-harve.de, bestellung@edition-harve.de  
 Anzeigenanfragen direkt an den Verlag (info@edition-harve.de)  
**Manuskriptzusendungen direkt an den Verlag (info@edition-harve.de)**  
**Es gelten die Manuskriptrichtlinien des Verlages, abrufbar unter www.edition-harve.de**

**Bezugspreis** Einzelexemplar 19,50 Euro zzgl. Versand (als Abo ohne Versandkosten)  
 Pdf-Ausgabe 10 Euro für Mitglieder, sonst 15 Euro (nur für das Intranet)

**Gestaltung, Illustration, Satz und Layout** • Bremer VisKom • www.bremer-vis-kom.de

**Druck und Verarbeitung** • Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K. • 86381 Krumbach • Printed in Germany

**Fotos** Harald Wanetschka (3, 6, 14, 22, 25, 26, 38, 49, 50, 59, 60, 64, 68, 70, 76, 77, 80), Charité - Gesundheitsakademie, Ausbildungsbereich Diätassistenz (16, 17, 19, 20), Astrid Saueremann, ver.di (64), HVG (69), Jade Hochschule (75, 76), Hochschule Trier (78), BSV, dbi (79), Wannsee Schule (81), Sandra Beuck, HS Furtwangen (82), Logopädienschulen Kiel, Regensburg, Bremen (84), Vera Wanetschka (86), Porträtfotos privat.

**Illustration** Harald Wanetschka (47).

**Wir unterstützen den Gender-Gedanken ausdrücklich, aber zur Vereinfachung haben wir die speziellen Formulierungen der Autorinnen und Autoren übernommen.**

**Liebe Autorinnen und Autoren!**

Bitte schicken Sie die **Manuskripte** bis **31.7.2017** direkt an:  
 Edition HarVe • info@edition-harve.de  
 Im Internet finden Sie auch die **Manuskriptrichtlinien**.  
 www.edition-harve.de/zeitschriften.html

Bitte vormerken.



bdsl-ev.de



vdes.de



physiotherapievll.de



vast-therapieberufe.de



edition-harve.de